PSYCHIATRIE & PSYCHISCHE GESUNDHEIT · MEDIKAMENTE

Pflegeplanung Beispiel: Alkoholentzug

FACHLICH GEPRÜFT 17.11.2026

MERKE
Im Entzug beobachtet die Pflege mit einem festen Bogen und meldet früh. Ob und wie viel Entzugsmedikation gegeben wird, legt die Ärztin oder der Arzt fest.

Problem 1: Entzugskomplikationen (Risikoproblem)

- **P:** Herr A. hat im Alkoholentzug ein Risiko für schwere Entzugssymptome, einen Entzugskrampfanfall und ein Entzugsdelir.
- **Risikofaktoren:** jahrelanger täglicher Alkoholkonsum, letzter Konsum am 16.11. morgens, Krampfanfall bei einem früheren Entzug, beginnende Entzugszeichen, Schlafmangel.
- **S:** entfällt beim Risikoproblem. Es fehlen Zeichen einer Komplikation: kein Krampfanfall, wach und orientiert, keine Sinnestäuschungen, keine starke motorische Unruhe.
- **R:** kennt aus dem früheren Entzug, wie sich Entzug anfühlt, meldet sich zuverlässig, ist bereit zur Behandlung auf Station, versteht Erklärungen gut.
- **Nahziel (bis 20.11.2026):** Herr A. hat keinen Krampfanfall, ist bei jeder Einschätzung wach und orientiert und meldet Zittern, Schwitzen, Unruhe oder ungewohnte Wahrnehmungen selbst bei der Pflege.
- **Fernziel (bis 24.11.2026):** Herr A. hat den körperlichen Entzug ohne Krampfanfall und ohne Delir abgeschlossen und schläft nach eigener Angabe wieder mindestens 5 Stunden pro Nacht.

Problem 2: Abstinenz nach der Entlassung (Gesundheitsförderung)

- **P:** Herr A. möchte nach der Entlassung abstinent leben und sich dafür einen Plan erarbeiten.
- **E:** hat es früher allein nicht lange geschafft, kennt seine Rückfallsituationen noch nicht genau, hat noch keine weitere Hilfe nach der Entlassung geplant. Bei der Gesundheitsförderung ist das E freiwillig.
- **S:** sagt: „Ich will nicht mehr, dass meine Tochter mich so sieht“, und: „Allein habe ich es nie lange geschafft.“
- **R:** freiwillige Aufnahme, klarer eigener Grund (Tochter), Frau unterstützt ihn, positive Erfahrung mit einer Selbsthilfegruppe, hält Absprachen ein.
- **Nahziel (bis 27.11.2026):** Herr A. nennt drei eigene Situationen, in denen er früher getrunken hat, und für jede eine andere Handlung, die er stattdessen tun will. Er nimmt an den Gruppen der Station teil.
- **Fernziel (bis Entlassung, geplant 07.12.2026):** Herr A. hat einen schriftlichen Plan für die Zeit nach der Entlassung mit Notfallkontakten, hat einmal eine Selbsthilfegruppe besucht und einen Termin für die Weiterbehandlung vereinbart.

Kurz zusammengefasst

- Entzug ist ein Risikoproblem: Risikofaktoren nennen, fehlende Zeichen festhalten, Meldewege klar regeln.
- Entzugszeichen mit dem Bogen der Station einschätzen, Medikamente nur nach ärztlicher Anordnung.
- Zum qualifizierten Entzug gehört mehr als die Entgiftung: Motivation, Rückfallplan und Kontakt zu Selbsthilfe und Weiterbehandlung.
- Ziele mit Herrn A. vereinbaren und seine eigenen Worte nutzen.

GANZER BEITRAG · ERKLÄRUNGEN · QUELLEN

stationsfuchs.de/blog/pflegeplanung-beispiel-alkoholentzug

Kostenlos lernen ohne Anmeldung: Quiz, Laborwerte, Pflegeplanung und mehr auf stationsfuchs.de

Lernhilfe für die Ausbildung. Ersetzt keine Leitlinie, keinen Standard und keine ärztliche Anordnung.
Darf frei kopiert, gedruckt und weitergegeben werden. Nicht verändern, nicht verkaufen. © Meshor GmbH